Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 88 (1937)

Heft: 1

Rubrik: Meteorologische Monatsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in Chur befördert. Nach der neuen seit zwei Jahren in Kraft stehenden Dienstorganisation bleibt der Kantonsforstadjunkt von der vorher inne gehabten gleichzeitigen Leitung des I. Forstkreises entlastet und amtet ausschliesslich als Stellvertreter und Mitarbeiter des Kantonsforstinspektors.

BÜCHERANZEIGEN

Forstliches Rechnen. Ein Uebungs- und Aufgabensammlungsbuch für angehende Forstleute. Von Fritz Jütte, Forstschule-Oberlehrer in Spangenberg. Mit 75 Textabbildungen und 6 Vermessungsblättern im Anhang.

Verlag von Julius Springer, Berlin, 1936. Preis RM. 6.60.

Dieses Rechenbuch ist als Uebungsbuch für mittlere und niedere Forstschulen gedacht. Es enthält den Stoff, den der Verfasser in langjähriger Unterrichtstätigkeit als Lehrer an der Forstschule Spangenberg ausgewählt und mit den Schülern bearbeitet hat. Die Beispiele sind der Praxis entnommen oder an Ergebnisse der Praxis angelehnt und erstrecken sich, ausgehend von elementaren Rechnungen, auf alle Gebiete des Waldbaus, der Forstbenutzung, des Wegebaues und der Versicherung. Der Inhalt ist ausserordentlich reichhaltig und übersichtlich gegliedert. Das Buch dürfte sich auch zur Benützung in schweizerischen Unterförsterkursen eignen.

Knuchel.

Meteorologische Monatsberichte.

Auch der September weist annähernd normale Wärmeverhältnisse auf, namentlich im westschweizerischen Mittelland. In der Nordschweiz, im Bündnerland, im Wallis und in Genf ist die Temperatur etwas zu hoch, dagegen auf den Gipfelstationen und im Tessin etwas zu niedrig. Die Niederschlagsmengen sind meist zu gross, nur in Graubünden zu klein. Für die Verhältniszahlen zum Normalbetrag erhält man den Höchstwert bis zirka 250 % für das mittlere Wallis und die Umgebung der Rhonemündung. Der unmittelbare Alpennordfuss und der Jura haben etwa 200 %, der Südostfuss des Jura 160 %. Im Alpengebiet sind die Zahlen kleiner, das Bündnerland hat nur etwa 70-100 % erhalten. Die Trübung ist durchwegs zu gross. Die Zahl der trüben Tage ist um etwa die Hälfte der normalen zu gross, die der hellen um mehr als die Hälfte zu klein. Etwas günstiger liegen die Verhältnisse in der Westschweiz und im Tessin. Entsprechendes zeigt die Sonnenscheindauer. Basel hat 54, Davos 46, Montreux dagegen nur 7 Stunden zu wenig.

Auch die ersten Tage des September waren noch meist heiter und warm. Vom 4. bis 8. herrschte in unserem Land unter dem Einfluss der Störungslinien eines meist über den britischen Inseln liegenden Zyklonensystems ziemlich kühles und stark bewölktes Wetter. Stärkere Niederschläge traten am 4., zum Teil begleitet von Gewitterstörungen, anlässlich des Einbruchs der neuen maritimen Kaltluft auf (Erdrutschungen im Entlebuch), ferner nachts vom 5. zum 6. Der Aufbau des Hochs über Norwegen brachte auch uns vom 10. bis 12. wieder helles Wetter, dann aber bildete sich über Westeuropa ein flaches Tiefdruckgebiet aus, was wieder stark bewölktes, mässig warmes und

September 1936. helle trübe 10 4 70 21 70 70 70 70 Nebel 23 Zahl der Ge-witter おおちまりはは Schnee Niederschlag Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. wölkung o/o ui Be-72 65 65 77 77 69 69 68 63 61 67 70 70 71 Niederschlags. weichung normalen von der 112 115 141 menge 168 116 206 112 171 237 207 184 133 in. Relative tigkeit in º/o Feuch. 78 82 75 72 84 86 82 93 84 73 80 82 81 höchste Datum niedrigste Datum 30. 30. 30. 30. 3.2 3.0 2.5 Temperatur in 24.5 25.8 26.7 26.0 25.1 26.3 22.7 26.1 23.1 weichung von der normalen 0.1 Monatsmittel 12.8 14.5 14.5 15.6 14.5 15.2 14.2 13.7 15.4 10.8 14.1 Meer Höhe 412 über 493 498 572 488 405 553 5491018 1560 1787 2500 Ch'de-Fonds. St. Gallen. Neuenburg Genf . . Lausanne. Chur . . Montreux. Rigikulm. Engelberg Luzern. Davos. Station Zürich. Säntis. Lugano Bern Basel Sion.

Genf 170, Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 118, Basel 108, Chaux-de-Fonds 126, Bern 132,

Lausanne 164, Montreux 142, Lugano 170, Davos 126, Säntis 98.

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. - Oktober 1936.

* =	Höhe		Ten	Temperatur	in	Co	4 197	Relative	Niede	Niederschlags-	a		Zah	Zahl der Tage	Tage		
	über	Monats-	Ab- weichung	1 2 2				Feuch.	i,	Ab-	-		mit	The state of the s	The second secon		
	Meer	mittel	von der normalen	nocusic	Date	atum nicarigste Datum	Datum	o/o ui	u u	weichung von der normalen	0/0 III	Nieder- schlag	Schnee	Ge- witter	Nebel	helle	trübe
	318	8.9	- 1.8	16.0	24.	-1.6	13.	81	30	- 46	74	13	-	1	9	03	15
Ch'-de-Fonds	066	3.3	- 3.2	11.6	17.	- 3.0	œ.	96	125	8	29	15	6		9	4	14
•	203	4.6	- 2.9	14.6	18.	2.2	31.	83	93	11	72	14	7	1	41	-	15
•	493	6.5	- 2.1	17.0	16.	0.7	4.8.13.	22	22	-17	73	16	က	I	4	2.1	15
•	498	9.9	-1.9	16.3	16.	9.0	∞.	22	7.1	_ 24	92	15	4	1	9	-	15
•	572	5.4	-2.4	14.7	16.	6.0	4.	85	09	-29	89	15	70		4	0.1	12
Neuenburg .	488	9.9	- 2.5	16.1	16.	1.3	4.	80	47	47	99	12	1	1	21	10	11
•	405	7.3	- 2.5	16.8	18.	8.0	15.	74	53	77	64	7	1	1	70	2.1	12
Lausanne.	553	6.4	-2.7	13.9	18.	0.0	œ	92	41	89 —	09	12	-	-	_	0.1	∞
:	412	7.1	- 3.2	14.6	16.	0.4	.6	. 82	45	74	50	12	I	7	-	2	6
:	549	6.9	-2.7	14.9	17.	0.5	13.	73	27	- 36	48	70	1,	1	1	∞	6
	610	5.4	- 3.6	15.1	16.	0.1 -	31.	75	43	- 31	6.9	11	2.1	-	1	10	13
Engelberg .	1018	2.4	9.3	11.3	16	- 3.9	30.	84	116	-26	65	15	00	1	9	9	17
	1560	0.1	- 3.4	12.9	17.	-10.6	30.	85	75	6	29	14	13	1	23	4	16
•	1787	- 1.1	- 4.0	7.7	17.	7.4	φ.	92	182	09	64	16	14	1	15	6	17
•	2500	- 5.4	- 3.9	1.6	17./18.	-12.2	∞.	78	219	39	29	15	15		20	9	16
	526	9.5	- 2.3	17.0	30.	1.8	6	72	15	-193	41	4	1	de la company de	-	11	70
)

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 109, Basel 93, Chaux-de-Fonds 107, Bern 108, Genf 149, Lausanne 137, Montreux 137, Lugano 196, Davos 129, Säntis 142.

in den ersten Tagen gewitterhaftes Wetter zur Folge hatte. Am 16. und 17. erhielt das Tessin, am 16. auch die Westschweiz die grössten Niederschlagsmengen des Monats. Vom 19. an herrschte wieder etwas helleres Wetter mit Einstrahlungswärme, besonders nach Passage einer Störung, die am 21. verbreitete Gewitter auslöste und von einem kräftigen Hoch über Frankreich gefolgt war. Ein Randtief der atlantischen Depression, das von SW heraufzog und sich über dem Ostseegebiet zur selbständigen Zyklone entwickelte, brachte am 24. einen Witterungsumschlag. Das Wetter blieb dann trübe mit Niederschlägen und sinkender Temperatur infolge Kaltluftzufuhr aus Norden bis zum 28. Das Monatsende war wieder etwas heller aber kühl.

* *

Der Oktober war durchwegs zu kalt, im Mittelland und am Alpensüdfuss um 2 bis 2½°, im Wallis, am obern Genfersee und im Jura um ungefähr 2½ bis 3°, in der Ostschweiz und auf den Gipfelstationen der Alpen um 3½ bis 4°. — Die Niederschlagsmengen bleiben in den Niederungen meist weit unter den normalen. Sie betragen in der nordschweizerischen Rheinzone und am Genfersee nur 40%; am Alpensüdfuss sogar weniger als 10% der normalen. Dagegen sind die Zentralund Nordostschweiz, sowie der Jura stärker überregnet; die Gipfelstationen und zum Teil auch die Ostschweiz haben übernormale Niederschlagsmengen. — Die Trübung verhält sich entsprechend. Die Zahl der trüben Tage, die am Alpennordfuss etwa der normalen entspricht, ist in der Westschweiz, besonders aber am Alpensüdfuss, viel zu klein, in Davos und auf den Gipfelstationen zu gross. Von den angeführten Sonnenscheinstationen haben Basel, La Chaux-de-Fonds und Davos ein Defizit, die übrigen einen Überschuss an Sonnenscheindauer; den grössten hat Lugano (49 Stunden).

Zu Beginn des Monats liegt das Hochdruckgebiet über der Nordsee und westlich von Skandinavien. Am 1. und 2. hat die Alpennordseite unter dem Einfluss der Zyklonentätigkeit über dem östlichen Europa noch trübes Wetter. Dagegen sind der 3. und der 4. hell infolge der vorübergehenden Verlagerung des Hochdruckkerns nach Süden (Rheinzone). Die Passage (von W nach E) einer Depression über dem Mittelmeer verstärkt die Zufuhr kalter maritimer Luft aus N und verursacht am 7. und 8. kühles und trübes Wetter mit Schnee und Regenfällen. Dann verlagert sich das Hoch nach Skandinavien, wodurch die Strömung mehr kontinentalen Charakter annimmt und das Wetter bedeckt bleibt, doch ohne nennenswerte Niederschläge. Etwa am 11. verschiebt sich das Hoch nach dem Atlantischen Ozean. Vom 15. an liegt es bis ans Monatsende meist westlich von Frankreich. Damit gerät unser Land in den Bereich einer etwas wärmeren maritimen Strömung aus WNW. Anfangs sind jedoch die Witterungsverhältnisse noch vorwiegend antizyklonal. Trübung mit Niederschlägen bringen der 18., 19. und 20. Stärker gestört durch die im Norden vorbeiziehenden Zyklonen wird aber die Witterung erst vom 25. an. Namentlich der 27. brachte grössere Niederschläge und war, wie auch der 26. sehr windig. M. Grütter.